



An den Grossen Rat

15.5019.02

ED/P155019

Basel, 11. Januar 2017

Regierungsratsbeschluss vom 10. Januar 2017

Anzug Franziska Roth-Bräm und Konsorten betreffend bedarfsgerechten Tagesferien und bedarfsgerechten Tagesstrukturen für die jüngsten Kinder

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 18. März 2015 den Anzug Franziska Roth-Bräm und Konsorten zur Stellungnahme überwiesen:

„In den letzten Jahren hat in Basel ein steter Ausbau der Schul- und Familienergänzenden Tagesbetreuung stattgefunden. Der Kanton erfüllt so den verfassungsmässigen Auftrag gut und zeigt, dass die Unterstützung der Familien, die gute Betreuung der Kinder und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig sind. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung gibt es eine Lücke im Angebot. Die vom Grossen Rat am 17.9.14 zur nochmaligen Stellungnahme überwiesene Petition "Für mehr Qualität, Transparenz und Bedarfsgerechtigkeit in der Basler Kinderbetreuung" sowie der Bericht der Petitionskommission weisen ebenfalls auf diese Problematik hin.

Sobald die Kinder die Schulpflicht erreichen, wechseln sie mehrheitlich von den Tagesheimen, die eine zeitlich sehr umfassende Betreuung anbieten, in die schulinternen Tagesstrukturen, die während den Schulferien nicht stattfinden. Zwar bieten etliche private Trägerschaften Tagesferien an, welche wochenweise und alterseingeschränkt stattfinden. Gerade aber für die jüngsten Kinder gibt es nur wenige Angebote und nicht über alle Ferienwochen verteilt. Brauchen Familien mit Kindergartenkindern ab 4 Jahren mehr Betreuung, müssen sie sich privat organisieren. Dieser wöchentliche Wechsel von Kindergruppen, Bezugspersonen und Aufenthaltsort ist für viele Kinder schwierig und für die jüngsten sogar überfordernd. Genauso überfordernd kann aber auch der Wechsel von den sehr familiären und überschaubaren Strukturen der Tagesheime in die Tagesstrukturen zusätzlich zum Kindergarteneintritt sein.

Damit für Eltern, die nicht 13 Wochen Ferien haben, die Organisation der Ferienbetreuung einfacher wird und damit die jüngsten Kinder in den Tagesstrukturen nicht mehr überfordert sind, bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob diese Lücke in der ergänzenden Betreuung der jüngsten Schulkinder geschlossen werden kann, indem

- eine flexiblere Handhabung beim Übertritt aus den Tagesheimen in die Tagesstrukturen gestaltet werden kann,
- an vereinzelt Tagestrukturstandorten in Basel während eines Grossteils der Schulferien ein Betreuungsangebot für die Kinder der Tagesstrukturen angeboten werden kann,
- oder das Tagesferienangebot für Kindergartenkinder ausgebaut werden kann,
- oder eine spezielle Kooperation mit den Tagesheimen für die Ferienbetreuung der Kindergartenkinder, 1. und 2. Klässler der Tagesstrukturen gefunden werden kann,
- oder ob eine andere Lösung erarbeitet werden kann, die pädagogisch und organisatorisch sinnvoll ist?

Franziska Roth-Bräm, Sibylle Benz Hübner, Brigitta Gerber, Martina Bernasconi, Franziska

Reinhard, Pascal Pfister, Kerstin Wenk, Katja Christ, Heinrich Ueberwasser, Annemarie Pfeifer, Thomas Grossenbacher, Beatrice Isler, Salome Hofer“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Grosse Rat hat die Petition „Für mehr Qualität, Transparenz und Bedarfsgerechtigkeit in der Basler Kinderbetreuung“ anlässlich seiner Sitzung vom 9. März 2016 für erledigt erklärt. Die Antragstellenden stellen nun beim Übergang von den Tagesheimen in die Tagesstrukturen sowie bei der Ferienbetreuung jüngerer Kinder noch Handlungsbedarf fest.

1.1 Übergang von Tagesheimen in Tagesstrukturen

Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick der Austritte aus Tagesheimen und Tagesfamilien bei Kindergarten- und Schuleintritten in den Jahren 2015 und 2016.

Kinder in subventionierten und mitfinanzierten Tagesheimen und Tagesfamilien:

2015

Alterskategorie	Betreute Kinder per 31. Mai 2015	Austritte per August 2015	Betreute Kinder per September 2015
1. KG	562	203	359
2. KG	365	41	324
1. PS	288	100	188

2016

Alterskategorie	Betreute Kinder per 31. Mai 2016	Austritte per August 2016	Betreute Kinder per September 2016
1. KG	593	208	385
2. KG	382	50	332
1. PS	310	93	217

Es ist ersichtlich, dass nur rund ein Drittel der Kinder beim Eintritt in den Kindergarten aus dem Tagesheim bzw. der Tagesfamilie austritt. Mit Eintritt in die Primarschule verbleiben noch immer rund zwei Drittel der Kinder weiterhin im Tagesheim bzw. in der Tagesfamilie. Relativ viele Kinder werden also nach Eintritt in den Kindergarten beziehungsweise die Primarschule weiterhin in einem Tagesheim oder in einer Tagesfamilie betreut. Der Übergang wird sehr flexibel gehandhabt.

1.2 Ferienbetreuung von Kindergartenkindern

In den Sommerferien 2016 wurden zum zweiten Mal sogenannte „Binggis-Ferien“, ein Tagesferienangebot ausschliesslich für Kindergartenkinder, durchgeführt. Ziel dieses Angebotes ist es, ein pädagogisch analoges Angebot zu den bestehenden Tagesferien zu schaffen und dabei die spezifischen Bedürfnisse, Erwartungen und Ansprüche dieser Altersgruppe optimal zu berücksichtigen. Die Gruppengrösse wurde auf max. 16 Kinder festgelegt.

Angeboten wurden insgesamt fünf einwöchige „Binggis-Tagesferien“ in der Tagesstruktur Isak Iselin und Robispielplatz Allmend. Die Angebote wurden jeweils von Montag bis Freitag durchgeführt, wobei die Teilnahme von Montag bis Donnerstag verbindlich ist und der Freitag freiwillig besucht werden kann.

Die Betriebszeiten wurden dieses Jahr angepasst und wie folgt festgelegt: Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 mit einer Einlaufzeit am Morgen von 8.00 bis 10.00h und einer Auslaufzeit am Abend von 17.00 bis 18.00h. Mit diesem sehr flexiblen Modell ist gewährleistet, dass die Kinder und deren Eltern die Möglichkeit haben, die Präsenzzeiten optimal an den Entwicklungsstand des Kindes und an den eigenen Tagesablauf anzupassen. Gleichzeitig lässt es den betreuten Gruppen genügend Zeit, tagesüber etwas zu unternehmen.

Das Angebot wurde im Rahmen der Elternbefragung sowohl hinsichtlich der Betriebszeiten, der Programmgestaltung und Aktivitäten, der Zufriedenheit der Kinder sowie hinsichtlich des Standorte/der Einrichtung als sehr gut eingeschätzt. Die dennoch vergleichsweise tiefe Auslastung in diesem Sommer dürfte darauf zurückzuführen sein, dass ausschliesslich Kinder aufgenommen wurden, die während der Schulzeit eine Tagesstruktur oder einen Mittagstisch besuchen. Um die Auslastung zu erhöhen, wird das Angebot im Sommer 2017 auch Kindergartenkindern offen stehen, nicht in einer Tagesstruktur und oder einem Mittagstisch eingeschrieben sind.

Bei Kindern, die ein Tagesheim besuchen, stellt sich die Frage der Ferienbetreuung nicht. Sie müssen bei der Planung der Familienferien allenfalls die Betriebsferien des Tagesheims berücksichtigen.

2. Beantwortung der Fragen

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob diese Lücke in der ergänzenden Betreuung der jüngsten Schulkinder geschlossen werden kann,

- *indem eine flexiblere Handhabung beim Übertritt aus den Tagesheimen in die Tagesstrukturen gestaltet wird,*

Der Übertritt vom Tagesheim in die Tagesstruktur erfolgt bereits heute sehr flexibel (s. Austrittszahlen unter 1.1). Vereinzelt verbleiben Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren im Tagesheim.

- *indem an vereinzelt Tagesstrukturstandorten in Basel während eines Grossteils der Schulferien ein Betreuungsangebot für die Kinder der Tagesstrukturen angeboten wird,*

Mit den „Binggis-Tagesferien“ werden fünf Sommerferienwochen abgedeckt.

- *oder indem das Tagesferienangebot für Kindergartenkinder ausgebaut wird,*
- Ein Ausbau der „Binggis-Tagesferien“ ist bei genügender Nachfrage grundsätzlich möglich.

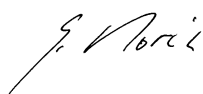
- *oder indem eine spezielle Kooperation mit den Tagesheimen für die Ferienbetreuung der Kindergartenkinder, 1. und 2. Klässler der Tagesstrukturen gefunden werden kann,*

Kinder, die in den Tagesheimen sind, werden auch in den Ferien weitgehend dort betreut. Für die anderen Kinder will der Regierungsrat das Angebot der „Binggis-Ferien“ etablieren und ab Sommer 2017 auch für Kindergartenkinder ausserhalb der Tagesstrukturen öffnen.

- *oder ob eine andere Lösung erarbeitet werden kann, die pädagogisch und organisatorisch sinnvoll ist.*

Eine andere Lösung ist nicht geplant.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin